



Bundesministerium
der Verteidigung

Bundesministerium der Verteidigung, 11055 Berlin

Vorsitzenden
des Verteidigungsausschusses
des Deutschen Bundestages
Herrn Wolfgang Hellmich, MdB
Platz der Republik 1

11011 Berlin

Eberhard Zorn

Generalinspekteur der Bundeswehr

HAUSANSCHRIFT Stauffenbergstraße 18, 10785 Berlin

POSTANSCHRIFT 11055 Berlin

TEL +49 (0)30 2004-22701

FAX +49 (0)30 2004-22719

E-MAIL BMVgGenInspAdjutantur@BMVg.Bund.de

Berlin, 11. März 2019

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

die Hauptwaffensysteme der Bundeswehr bestimmen maßgeblich die Einsatzbereitschaft und Auftrags Erfüllung der Streitkräfte. Der Verteidigungsausschuss des deutschen Bundestages wird aus diesem Grund seit nunmehr vier Jahren über die Verfügbarkeit und materielle Einsatzbereitschaft des Großgerätes unterrichtet, zuletzt in den Sitzungen am 28. Februar und 21. März 2018.

Dieser Bericht setzt diese Unterrichtungen fort und erweitert ihren Umfang um fünf Hauptsysteme des militärischen Organisationsbereiches Cyber- und Informationsraum, um weitere acht Systeme mit besonderer Relevanz für die Very High Readiness Joint Task Force (VJTF) und um eine gesonderte Betrachtung neu zugelaufener Waffensysteme.

Der Bericht für das Jahr 2018 ist im Vergleich zu den vergangenen vier Jahren umfangreicher und detaillierter. In der Gesamtschau lässt er nunmehr so konkrete Rückschlüsse auf die aktuellen Fähigkeiten der Bundeswehr zu, dass eine Kenntnisnahme durch Unbefugte die Sicherheitsinteressen der Bundesrepublik Deutschland schädigen würde. Dies gilt umso mehr vor dem Hintergrund einer verschärften sicherheitspolitischen Lage sowie dem deutschen Beitrag zur Sicherheitsvorsorge im Rahmen der Bündnisverteidigung. Die im Bericht enthaltenen Informationen sind deswegen in ihrer Gesamtheit GEHEIM einzustufen. Damit wird auch dem Schutz unserer Soldatinnen und Soldaten Rechnung getragen. Der Bericht liegt zu Ihrer Einsichtnahme in der Geheimschutzstelle des Deutschen Bundestages bereit.

Gleichzeitig wird die Transparenz und Aktualität erhöht. Denn von nun an wird der Bericht halbjährlich anstatt nur einmal im Jahr erscheinen – und an den Turnus des Rüstungsberichts gekoppelt.

Im Berichtsjahr 2018 lag die materielle Einsatzbereitschaft der fast zehntausend Einzelsysteme gemessen am Verfügungsbestand der Teilstreitkräfte, also abzüglich der ohnehin unvermeidbar im regelmäßigen Turnus notwendigen Wartungs- und industriellen Modernisierungszyklen befindlichen Waffensysteme, im Durchschnitt bei ca. 70 Prozent. Damit war die Bundeswehr trotz erheblicher Mehrbelastung aktuell in der Lage, ihren Auftrag im Einsatz, in einsatzgleichen Verpflichtungen und im Grundbetrieb zu erfüllen.

Dabei war das Jahr 2018 vor allem durch einen fordernden Ausbildungs- und Übungsbetrieb in Vorbereitung auf die Führungsrolle Deutschlands in der VJTF 2019 der NATO geprägt. Höhepunkt dieser Vorbereitung war die Teilnahme an der NATO Übung TRIDENT JUNCTURE 2018. Mit über 2.500 Fahrzeugen und rund 10.000 Soldatinnen und Soldaten war Deutschland nach dem Gastgeber Norwegen der zweitgrößte Truppensteller. Etwa 50.000 Übungsteilnehmer aus 31 NATO- und Partnerstaaten haben TRIDENT JUNCTURE 2018 zur größten Übung der NATO seit mehr als 20 Jahren gemacht.

Für die Bundeswehr war es die umfangreichste strategische Verlegung in einem Zuge überhaupt in ihrer mehr als 60-jährigen Geschichte. Schließlich wurden in kurzer Zeit mehr als doppelt so viel Personal und Material in ein anderes Land verlegt als in allen derzeit laufenden Einsätzen zusammen.

Neben der Zertifizierung der NRF-Hauptquartiere war es eines der wichtigsten Ziele, die strategische Verlegung einer Kampftruppenbrigade zu üben. Darüber hinaus diente die Übung der Verbesserung der Interoperabilität zwischen den teilnehmenden Kräften. Mit dem gelungenen Nachweis der Einsatzbereitschaft der VJTF 2019 hat Deutschland an der Seite von Partnern glaubwürdig und tatkräftig Verantwortung übernommen und die Fähigkeit zur Bündnisverteidigung zu Lande, zu Wasser und in der Luft überzeugend nachgewiesen.

Zeitgleich zu dieser fordernden Aufgabe befinden sich ständig über 3.000 Soldatinnen und Soldaten in derzeit elf, für Mensch und Material teils sehr fordernden mandatierten Einsätzen. Darüber hinaus leistet Deutschland mit rund 550 Soldatinnen und Soldaten im Rahmen der "enhanced Forward Presence" (eFP) der NATO in Litauen einen signifikanten Beitrag zur Sicherheit an der östlichen Grenze des NATO-Bündnisgebietes. Jeder Einsatz, jede internationale Übung und jede einsatzgleiche Verpflichtung erfordert eine anspruchsvolle Vorbereitung im Inland.

Damit einher geht naturgemäß eine Intensivierung der Ausbildung sowie eine Erhöhung des Übungsbetriebes – und damit auch der Belastung des Materials. Diese herausfordernden Rahmenbedingungen führten im Ergebnis zur höchsten Beanspruchung des verfügbaren Materials seit zwei Jahrzehnten. Es ist deshalb in Anbetracht dieser erschwerenden Rahmenbedingungen als Erfolg zu werten, dass nicht nur der Abwärtstrend der materiellen Einsatzbereitschaft der Hauptwaffensysteme weitgehend gestoppt werden konnte, sondern im abgebildeten Zeitraum in Teilen sogar eine Verbesserung der materiellen Einsatzbereitschaft erreicht wurde.

Beispiel für eine besonders positive Entwicklung ist der GTK BOXER mit einem deutlichen Anstieg der durchschnittlichen materiellen Einsatzbereitschaft. Schlüsselfaktor dieser Entwicklung ist die enge Abstimmung zwischen der Beschaffungsorganisation, dem Kommando Heer und der Industrie (zeitgleiche Umrüstung während der Instandsetzung). Auch beim A400M ist ein positiver Trend zu verzeichnen, bei gleichzeitigem Zulauf von zehn weiteren Luftfahrzeugen und der Zertifizierung als Tankflugzeug. Dadurch kann der A400M bereits Lufttransportaufgaben in die Einsatzgebiete übernehmen. Dies zeigt, dass die Maßnahmenpakete u.a. aus der Agenda Nutzung und der Steuergruppe Nutzung Fliegende Waffensysteme zu wirken beginnen. Beispielhaft für alle Waffensysteme seien hier die Vereinfachung von Inspektionssystemen und Verfahrensabläufen, die Beschaffung zusätzlicher Ersatz- und Austauschteile sowie die Erhöhung von Instandhaltungskapazitäten genannt. Gleiches gilt für die eingeleiteten Trendwenden Material und Finanzen, deren Wirkungen in der Truppe immer deutlicher erfahren werden.

Auch wenn der eingeschlagene Weg richtig ist, sind wir noch nicht am Ziel. So konnte etwa die materielle Einsatzbereitschaft bei den Ubooten Klasse U212A nicht zufriedenstellen. Dabei standen im ersten Halbjahr 2018 durch die Kombination von geplanten Instandsetzungen (beispielsweise Garantieliegezeiten) und materiellen Ausfällen (unvorhersehbare Schäden an den Fahrbatterien im Verantwortungsbereich der Industrie), für einen Zeitraum von fünf Monaten keine Uboote für Einsätze zur Verfügung. Durch zielgerichtete Arbeit konnte die Verfügbarkeit zum Ende des Berichtszeitraumes wieder auf drei Uboote erhöht werden.

Auch bei den im Einsatz befindlichen „Alt-Waffensystemen“ CH-53 und TORNADO konnte angesichts der sehr fordernden Einsatzverpflichtung in Afghanistan und Jordanien (mit Ersatzteil-Priorität) lediglich das niedrige Niveau des Vorjahres stabilisiert werden. Beide Systeme beanspruchen lange Instandsetzungszeiten, weil Ersatzteile kaum verfügbar sind oder aufwändig produziert werden müssen. Zudem kommt es altersbedingt zu Ausfällen aufgrund steigender Obsoleszenzen. Vor diesem Hintergrund gewinnen die Vorhaben Nachfolge CH-53 (Schwerer Transporthubschrauber - STH) und Nachfolge TORNADO (EUROFIGHTER bzw. F/A-18) an Bedeutung.

In Summe beginnen die eingeleiteten Trendwenden zu greifen. Noch sind die positiven Auswirkungen nicht in Gänze spürbar, aber perspektivisch werden sie sich absehbar auf den verlässlicheren und umfangreicheren Zulauf einsatzbereiten Materials auswirken. Gleichzeitig stehen noch im laufenden Jahr weitere Reformschritte an. So ist ein Schwerpunkt bei der Überprüfung der Beschaffungs- und Nutzungsorganisation die Steigerung der materiellen Einsatzbereitschaft.

Aufgrund der konsequenten Bündelung von Ressourcen (u.a. Personal, Großgerät, Ersatzteile) in den Auslandseinsätzen und einsatzgleichen Verpflichtungen, verfügen die dort genutzten Waffensysteme wie auch schon in den letzten Jahren über eine weit überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft. Durch die Fortsetzung der Trendwenden und einer ausreichenden Bereitstellung von finanziellen und damit materiellen und personellen Ressourcen gilt es, diesen hohen Grad der Einsatzbereitschaft stufenweise auf die ganze Bundeswehr zu übertragen. Dies ist die Grundlage für eine verlässliche Auftragserfüllung im Bündnis und an der Seite unserer Partner sowie für den Schutz der Truppe.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Eberhard Zorn', with a stylized flourish at the end.

Eberhard Zorn
General